

Timber-Gruppe nach Sievert-Konkurs erfolgreich gestartet

Lau, Ingo HZ/ Allgemeines 31.05.2000

Die drei zur "Timber-Gruppe" gehörenden Firmen, Timberconsult, Baden-Baden, Timbertec, Eutin, und Timberbit in der Schweiz, sind mit einem steigenden Neukundengeschäft in das erste vollständige Geschäftsjahr gestartet.

"Die Erwartungen der Kunden an die neue Unternehmensgruppe waren anfangs sehr hoch", berichtet Andreas Schneider, Geschäftsführer der Firma Timberconsult.

Nachdem das Eutiner Softwarehaus Sievert&Partner (S&P) zum 30. September 1999 die Geschäftstätigkeit eingestellt hatte, fielen die Urheberrechte an den S&P-Systemen an eine Gruppe von 18 ehemaligen S&P-Kunden. Weiterentwickelt und betreut werden die Systeme, darunter auch die bekannte und verbreitete Holzhandelslösung "Lignum", jetzt von den Timber-Firmen.

"Wir sind mit dem Vorsatz angetreten, die Erreichbarkeit, den Service und die Reaktionsgeschwindigkeit wesentlich zu verbessern", erklärt Schneider. Die neuen Unternehmen konzentrieren sich auf die Kernkompetenzen in der Holzbranche. Kaufmännische und technische Software und Dienstleistung für den Holzhandel, die Holzfachmärkte, die Säge- und Hobelwerke und für die BSH-/KVH-Produktion sind die Schwerpunkte im Tagesgeschäft. Tätigkeiten in den Bereichen Hardware und die Hotline für Finanzbuchhaltungen wurden völlig eingestellt.

"Das Image der Lignum-Software hat durch die Insolvenz der Firma Sievert & Partner keinen Schaden genommen", berichtet Schneider. Die Nachfrage nach dem Produkt sei ungebremst, und man habe bereits im ersten halben Jahr die Planzahlen um etwa 20% übertroffen. Timberconsult schreibt bereits in den ersten Monaten schwarze Zahlen. Mit insgesamt 18 Mitarbeitern aus der ehemaligen S&P-Belegschaft gehört die "Timber-Gruppe" weiterhin zu den größeren Software-Anbietern in der Branche. Über 90% der Altkunden arbeiten auch nach der Insolvenz weiterhin mit der Software Lignum. "Die Produktivität einer Software zeigt sich immer noch in der Funktionalität im Echtbetrieb und nicht in der optischen Darstellung einzelner Bildschirmmasken", entgegnet Schneider den Unkenrufen, die angesichts der Tatsache, dass es für Lignum immer noch keine Windows-Version gibt, das baldige Aus für die Software prophezeit hatten.

"Das Ziel der nächsten Monate ist aber die Entwicklung einer neuen Warenwirtschaft auf einer Windows-Oberfläche und einer Windows-Datenbank", so Schneider. Hierzu werden demnächst die endgültigen Weichenstellungen vorgenommen.

[zurück](#)